

### Tages-Begebenheiten.

**Sonthelm.**, 3. Ott. Als Seltenheit berichten wir, daß ein hiesiger Bürger, der im Jahre 1799 geboren, und 1874 die goldene Hochzeit gefeiert hat, heute auf Wunsch seiner fünf Kinder in Amerika nach dorten abgereist ist. Seine Frau starb erst im Laufe dieses Sommers.

**Gunzenhausen.**, 27. Sept. Die Verluste des Staates durch die Unterschlägerungen des Rentamtmanns zu Heidenheim sollen sich auf über 50,000 Mark belaufen. Die Feststellung der Verluste ist dadurch außerordentlich erschwert, daß die Bücher verbrannt sind. Alle Steuerquittungen aus dem ganzen Erhebungsbereiche mussten deshalb eingefordert werden. Derselbe soll sich bei seiner Gefangenahme durch einen Selbstmordversuch die rechte Hand gelähmt haben.

**Von der bayerischen Grenze.**, 29. Sept. (Rohheit.) Am Dienstag Abend kam ein Handwerksbursche in ein Haus nach Rößtall (Station auf der Linie Traisheim-Nürnberg); derselbe verlangte von dem 11jährigen Mädchen daselbst ein Glas Wasser, und als er es erhalten hatte, schlug er das arme Kind mit einem Hammer derart auf den Kopf, daß es sieben schwere Wunden davontrug und jetzt lebensgefährlich dahinter liegt. Der Handwerksbursche wurde verfolgt, konnte aber leider noch nicht eingefangen werden.

**Wien.**, 1. Ott. Die von Dulcigno nach Skutari geflüchteten Mönchedauer klagen in einem an den Konsuln in Skutari gerichteten Memorandum Montenegro an, daß es die im Berliner Vertrage garantierte Gleichberechtigung der Konfessionen verletzt habe. — Derwisch Pascha verlangt Verstärkungen, da die revolutionäre Bewegung in Albanien neuerdings bedeutende Dimensionen angenommen hat.

**Urt.**, 28. Sept. (Der Schneefall in den Bergen) hatte laut „Urt. Blg.“ schlimme Folgen. So wurden u. a. die Sennen von der Alp Surenen mit ihren Herden zur Absfahrt gezwungen. Dort erschien auch eine Panne eine Schafherde und begrub dieselbe. Die Zahl der verunglückten Stücke ist jetzt noch nicht ermittelt. Seit mehr denn einer Woche werden alle Tage tote Schafe aus der Schneemasse hervorgezogen.

**Paris.**, 26. Sept. Ein neuer Skandal gegen Gambetta ist losgebrochen. Dem radikalen „Intransigeant“ hat sich der reaktionäre „Figaro“ angegeschlossen. Nochfort gibt sich Mühle Gambetta als einen Wucherer darzustellen, der Geld „macht“, wo und wie er kann; „Figaro“ sucht den Kronprinzen, der Republik als einen schlechten Menschen zu photographieren, welcher seine leiblichen Verwandten darben läßt, obgleich er im Überfluss lebt. „Figaro“ veröffentlicht nämlich den Brief einer leiblichen Tante Gambettas, der in Verazze lebenden greisen Wittwe eines armen Büchers, welche sich durch Betteln ernährt. Diese Frau wendet sich an den „Figaro“ um Hilfe, nachdem alle Schritte bei ihrem Neffen (Gambetta), der Millionär sei, vergebens gewesen. Das an den „Figaro“ gerichtete Schreiben lautet:

„Ich bin die Schwester des Vaters von Leon Gambetta, der in Italien wohnt, und Tante des Kammerpräidenten in Paris. Jeder preist hier den Ruhm meines Neffen, was mich abschlägt, so verstehe ich nichts von seinem Einfluß und Talent. Ich weiß nur, daß er Millionär ist und daß ich vor Hunger sterbe. Mit einem armen Bücher verheirathet, hatte ich eine zahlreiche Familie. So lange mein Mann lebte, waren wir zwar arm, aber ich brauchte nicht zu betteln. Seit drei Jahren bin ich Witwe, und da oft das Nötigste fehlte, wendete ich mich an meinen reichen Bruder, Liebreiche Personen liehen meinem Neffen die traurige Lage, wissen und sagten ihm, daß es für ihn eine Schande wäre, mich um ein Stück Brod bitteln zu lassen. Er aber gab keine Antwort.“ Zu dem Briefe sind als Beilagen zugefügt zwei Zeugnisse. Der Bürgermeister von Varazze bestätigt, daß Veronica Gambetta mit zwei Töchtern, eine 32, die andere 25 Jahre alt, beide ledig, sich im hiesigen Elende befinden. Ihre vier Söhne seien in Amerika, zwei davon arm, zwei verschlossen. Der älteste Sohn zählt 52 Jahre. Die drei Frauen müßten betteln, um zu leben. Die Wahrheit der Angaben des Briefes bestätigt auch der Pfarrer von Varazze. Der „Figaro“ sandte hundert Franks an die hilfsbedürftige Tante Gambettas.)

**Paris.**, 30. Sept. Nach einer Meldung der „Gavas“ aus Tripolis hat dort eine Landung türkischer Truppen stattgefunden, deren Stärke 12 Tausend ist. Der Korrespondent weist auf die Verantwortlichkeit der Pforte für die aus den trog wiederholten Anschlungen fortgesetzten Truppensendungen erwachsener Unruhen hin.

**Paris.**, 30. Sept. Wenn man gegenwärtig von einer

französischen Kriegspartei sprechen kann, so ist sie, wenigstens was die afrikanischen Kämpfe betrifft, allem Anschein nach nicht unter den Offizieren zu suchen, die viel Schreien, kein Vergnügen und wenig Ehre in den afrikanischen Wüsten zu erwarten haben. Sie beklagen sich denn auch oft genug über ihre unangenehme Lage und bringen dabei manche sonderbare Enthüllungen zu Tage. So hat jetzt ein Offizier der bei Oran operirenden Truppen einen Brief an den algerischen Petit Colon gerichtet, in dem er seine Klagen über Gehaltsverhältnisse und Feldzulagen lasse (die Seite) die schwersten Vorwürfe gegen die Intendantur richtet. Dazu wird für postalische noch telegraphische Verbindung gesorgt ist, könnte zur Not noch verschärft werden, daß aber, wie der Schreiber des Briefes sagt, die Soldaten 4 Monate lang in Lumpen gehüllt, selbst ohne Schuhwerk herumlaufen müssen, das ist schon ein ärgerlicher Vorwurf; vollends schlimm ist aber die Behauptung, daß von allen in den Kämpfen bei und um Chellala verwundeten Soldaten fast kein einziger gerettet worden sei, weil es an Ärzten, Hopitalern, an Krankenwagen, kurz an allem was zur Pflege Verwundeten gehört, gefehlt habe.

**Stockholm.**, 3. Ott. (Festlichkeiten.) Der „Vad. Ldsztg.“ wird gemeldet: Das gestern in der Schloßkirche abgehaltene Tedeum war ebenso erhebend wie glänzend. Der Gottesdienst der schwedischen Hochkirche hat viele Ähnlichkeit mit der katholischen Messe. Eine der drei administrativen Geistlichen erweckte Aufsehen durch seine wunderbare Tenorstimme. Die vornehmste Gesellschaft hatte sich im Dome versammelt. Um 4 Uhr begann die Gala-Ausfahrt; 12 spanische Wagen nahmen den Weg nach dem Tiergarten. König und Königin, wie das Kronprinzenpaar wurden von großen Volksmassen überall stürmisch begrüßt und mit Blumen beworfen. Kein Wagen war in der Stadt zurückgeblieben. Seit Gustav dem Dritten hat Stockholm solche Pracht und ähnlichen Jubel nicht gesehen. Heute Abend findet Hofball statt.

**Petersburg.**, 2. Ott. (Nihilistisches.) Ein Korrespondent der „Urt. Blg.“ erfährt aus zuverlässiger Privatquelle Folgendes: Auf der Vladimir Station der Bahnstrecke zwischen Moskau und Risch-Nowgorod, welche der Kaiser bei seiner jüngsten Reise nach Moskau passierte, wurde der Telegraphist Sokolow wegen Belästigung an nihilistischen Untrüben verhaftet und ist derselbe bereits gestorben. Er galt bisher in aller Augen für durchaus harmlos. In Folge seiner Aussage wurde, und das ist sehr wichtig, neben anderen Komplizen auch ein Konditeur Namens Fomin verhaftet. Sokolow gab zu, daß sich dicht bei der Station Papiere und andere Sachen begraben befänden. In dem angegebenen Ort durch einen Gendarm geführt, wurde ein Kasten, ein Reisesack mit Papieren gefunden. Auf ferne Anzeigen wurden zwei junge Mädchen verhaftet. In Petersburg wurden vorgestern ca. 60 Terroristen verhaftet, ebenso 2 Schüler der Konstantinischen Militärschule. Die Anzeichen für neue Gewalttaten der Nihilisten nehrn sich. Die letzte Nummer der „Narodnaya Wola“ ist sehr verbissen.

**Paris.**, 26. Sept. Ein neuer Skandal gegen Gambetta ist losgebrochen. Dem radikalen „Intransigeant“ hat sich der reaktionäre „Figaro“ angegeschlossen. Nochfort gibt sich Mühle Gambetta als einen Wucherer darzustellen, der Geld „macht“, wo und wie er kann; „Figaro“ sucht den Kronprinzen, der Republik als einen schlechten Menschen zu photographieren, welcher seine leiblichen Verwandten darben läßt, obgleich er im Überfluss lebt. „Figaro“ veröffentlicht nämlich den Brief einer leiblichen Tante Gambettas, der in Verazze lebenden greisen Wittwe eines armen Büchers, welche sich durch Betteln ernährt. Diese Frau wendet sich an den „Figaro“ um Hilfe, nachdem alle Schritte bei ihrem Neffen (Gambetta), der Millionär sei, vergebens gewesen. Das an den „Figaro“ gerichtete Schreiben lautet:

„Ich bin die Schwester des Vaters von Leon Gambetta, der in Italien wohnt, und Tante des Kammerpräidenten in Paris. Jeder preist hier den Ruhm meines Neffen, was mich abschlägt, so verstehe ich nichts von seinem Einfluß und Talent. Ich weiß nur, daß er Millionär ist und daß ich vor Hunger sterbe. Mit einem armen Bücher verheirathet, hatte ich eine zahlreiche Familie. So lange mein Mann lebte, waren wir zwar arm, aber ich brauchte nicht zu betteln. Seit drei Jahren bin ich Witwe, und da oft das Nötigste fehlte, wendete ich mich an meinen reichen Bruder, Liebreiche Personen liehen meinem Neffen die traurige Lage, wissen und sagten ihm, daß es für ihn eine Schande wäre, mich um ein Stück Brod bitteln zu lassen. Er aber gab keine Antwort.“ Zu dem Briefe sind als Beilagen zugefügt zwei Zeugnisse. Der Bürgermeister von Varazze bestätigt, daß Veronica Gambetta mit zwei Töchtern, eine 32, die andere 25 Jahre alt, beide ledig, sich im hiesigen Elende befinden. Ihre vier Söhne seien in Amerika, zwei davon arm, zwei verschlossen. Der älteste Sohn zählt 52 Jahre. Die drei Frauen müßten betteln, um zu leben. Die Wahrheit der Angaben des Briefes bestätigt auch der Pfarrer von Varazze. Der „Figaro“ sandte hundert Franks an die hilfsbedürftige Tante Gambettas.)

**Paris.**, 30. Sept. Nach einer Meldung der „Gavas“ aus Tripolis hat dort eine Landung türkischer Truppen stattgefunden, deren Stärke 12 Tausend ist. Der Korrespondent weist auf die Verantwortlichkeit der Pforte für die aus den trog wiederholten Anschlungen fortgesetzten Truppensendungen erwachsener Unruhen hin.

Rédiger, gedruckt und verlegt von E. Mayer in Schorndorf.

# Schorndorfer Anzeiger.

Amtsblatt

Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Trägerlohn viertelj. 9 d.  
Insertionspreis:  
die dreispaltige Zeile oder  
der Raum 10 d.

1881.

Nr. 119.

Samstag den 8. Oktober

### Bekanntmachungen.

Amtsnotaratsbezirk Beutelsbach.

### Gläubiger-Ausruf.

Einige Ansprüche an die hierach be-nannten Personen sind  
binnen 8 Tagen  
bei den betreffenden Ortsbehörden anzu-melden, wenn solche in den Theilungen  
Berücksichtigung finden sollen.

Schnaith, 6. Ott. 1881.

R. Amtsnotariat.

### Weinland.

Baltmannswiler.  
Wezel, Johannes, Webers Chefrau, (Nach-holung der Event.-Thgl.)

Steib, Gottlieb, ledig.

Grunbach.

Grüemann, Georg, Conditors Wittwe.  
Holtmann, Christian Jakobs Wittwe, (Ver mögens-Uebergabe.)

Illg, Joseph, verschollen.

Hohenhein.

Wolf, Friedrich, Bauers Chefrau.  
Hech, Jakob Fr., Weing. Wittwe.  
Wahler, Anna Maria, verschollen.

Den 4. Oktober 1881.

### Stadtchultheißenamt.

### Friz.

Schorndorf.  
Die unterzeichnete Stelle bringt am

Montag den 10. d. Ott.

Mittags 11 Uhr

eine große Brücken-Brage zum Ver-tauf, wozu Kaufleute eingeladen werden.

Den 7. Oktober 1881.

### Oberamtspflege.

### Frauz.

Schorndorf.  
In Folge Nachgebots kommen die am

4. Ott. im Stadtwald Frauenberg u. s. w.

verkaufsten 5. Rose.

### Hospitalpflege.

### Bauz.

Schorndorf.  
Die unterzeichnete Stelle hat auszu-leihen folglich 4800 Mark, bis 1. De-cember 4800 Mark.

Hospitalpflege.

2.

### Oberamtspflege.

Schorndorf.  
Die Bewerber um die

Gallus Weisser'sche Stiftung

haben sich unter Vorlegung ihrer Beug-nisse bis spätestens 15. Oktober bei dem

Unterzeichneten oder bei Stadtpeleger

Renz persönlich zu melden.

Helfer Hoffmann.

Don 6. Oktober 1881.

R. Amtsnotariat Winterbach.

Winterbach.

Nez, Thomas Friedrich, ledig.

Albrechts Wittwe von Nassach.

Schäferle, David, Weinärtner.

Tobias Wittwe.

Wallemer, Jakob, Weinärtner.

Schorndorf.

Die Armenpflege hat auf Martini

350 Mark zum ausleihen.

Armenpfleger Strählen.



Schorndorf, den 7. Ott. 1881.  
Allen Freunden und  
Bekannten möchte ich  
hiermit mittheilen, daß  
er dem lieben Gott  
gefallen hat, meinen  
lieben Mann  
David Gläfner,  
Hafner,  
nach längerem Leiden heute früh  
4 Uhr durch einen sanften Tod zu  
sich zu nehmen.  
Die Beerdigung findet Sonntag  
Nachmittag 3½ Uhr statt und  
bitte dieses statt besonderem Anfagen  
entgegen nehmen zu wollen.  
Die trauernde Wittwe:  
Christiane Gläfner.

Schorndorf.  
Mein Lager in nur neuen  
Bettfedern und  
fertigen Betten

bringt unter Garantie reeller Bedienung  
in empfehlende Erinnerung

Heinrich Bösl.

3. am öbern Marktplatz.

Endschuhe und  
Endstiefel  
in großer Auswahl empfiehlt billigst  
3. A. F. Widmann.  
Sehr guten  
Limburger- & Schweizer-Käse  
Pulser & Zündhütchen  
empfiehlt billigst  
Christian Bauerle.  
15—20 Cent.

Quikenäpfel,  
sowie einige Wagen. Angerken verkauft  
G. Hüttelmater i. d. Vorstadt.

Schönenbörß.  
Der von der bürgerlichen und konservativen Partei als Kandidat für den X.  
Reichstagswahlkreis aufgestellte

## Freiherr G. von Wöllwarth

zu Hohenroden  
wird am nächsten Samstag den 8. d. Abends 7 Uhr  
im Rathause zu Winterbach,  
und Sonntag den 9. d. Nachmittags 3½, wie  
im Saale des Gasthofs zur Krone hier

sich vorstellen und sein Programm entwickeln. Demgemäß laden wir alle Wähler von  
Stadt und Land zu diesen Versammlungen ein und bitten freundlich um zahlreiches  
Erscheinen.

Oberamtsarzt Dr. Gaupp. Gustav Beil. Möller Präz.  
Louis Arnold. Gerichtsschreiber Gaupp. E. Meinerz.  
Dr. Stieglitz. Dr. Siegler. Otto Breuninger.

Für die Kandidatur des Freiherrn G. v. Wöllwarth erklären sich ferner:  
Obersförster Knorr. Hospitalpfleger Lautz.  
Carl Arnold Jr. Dr. Gaupp.  
Oberamtsrichter Vießing. Fr. Kies.  
Dionom Knapp. Bod.  
Dionom Knapp. J. Steinmetz.  
Dionom Knapp. G. Schwenger.  
Dionom Knapp. Carl Fischer.  
Dionom Knapp. C. D. Schmid.  
Dionom Knapp. G. Eichele.  
Friedrich Breuninger. August Pfleiderer.  
Jul. Beil. Ch. Buch. Büstenmacher.  
Dr. Baurle. Carl Kraib.  
Dr. Mayer. Fr. Schaal.  
Dr. Beil. G. J. Beil.  
Palmer. Maler. Jun. Daiber.  
A. Huppenbauer. G. Daimler.  
Seibold. Hutmacher. D. Sträßen.  
Lipp. Schlosser. M. Haas.  
Lehrer, pern. Stat. Romm. Eduard Schweizer.  
Chr. Weitbrecht. H. Pahn.  
Gottlob Breuninger. Ch. Haag.  
Walter. Krone. C. W. Mayer.  
Carl Speidel. Johs. Wolff.  
G. Wahl sen. C. Mayer, Rammsegerstr.

## Glaschenbier-Empfehlung.

Bei Abnahme von mindestens 10 Flaschen:  
Pilsener Lagerbier pr. ½ fl. 25 & pr. ¼ fl. 13 &. 24 & resp. 12 &  
Weizensteiner " " 20 &, " " 11 &, 18 & 10 &  
empfiehlt höchst Chr. Moser z. Hirsch.

Schönenbörß.

## Geschäfts-Anzeige & Empfehlung.

Mache hiermit die ergebenste Anzeige, daß ich mich dahier im Hause  
des Herrn Schaufler, Schlossermeister, Neuerstraße als

### Chirurg & Friseur

niedergelassen habe und empfehle mich im Freistren, Rastren & Haarschneiden  
in und außer dem Hause bei feiner und pünktlicher Behandlung, sowie in allen anderen  
Chirurg.-Verrichtungen.

Ferner empfehle ich mich im Anfertigen von Haarzöpfen, sowie allen modernen  
Haararbeiten.

Fertige Zöpfe von 2 M. 50 & an.

Besonders mache ich auf das Waschen & Färben von Zöpfen aufmerksam,  
Hochachtungsvoll.

Fr. Cram, Chirurg & Friseur,

bei Feuerwerk! Feuerwerk! Feuerwerk!  
Carl Beil. 3°

## Auswanderer

nach Amerika befördere ich vielfach mit Postkähfern I.  
Klasse über Hamburg, Bremen, Rotterdam und Antwerpen  
und mache ich besonders auf die Motterdamer Linie  
als die angenehmste und billigste ausmerksam.  
M. Sperrle, Schorndorf.

Gartenwirtschaft  
auf der Wisselshöhe.  
Rüsten Sommer ist günstiger  
Witterung ist dieselbe offen, wozu freundlich  
einladet.

Weiter, Restauration.

## Tanz-Unterricht.

Beehre mich anzugeben, daß derselbe  
nächsten Samstag 8. Oktober im  
Hause des Herrn Bauunternehmers Holl,  
Ecke der Urbansstraße, Abends 8 Uhr be-  
ginn und lädt zu weiteren Anmeldungen  
höchst ein. Hochachtungsvoll  
J. G. Schuster, Tanzlehrer.

Oberurbach.  
Morgen Sonntag  
Metzelsuppe  
wozu freundlich einladet  
Hindener z. Ohsen.  
Stutt. Gewerbeausstellungslöse,  
Ulmer Münsterhaußloose,  
bei Paul Kohler.  
Ausstellungslöse  
sind zu haben bei  
F. Speidel.

## Nachgrasverkauf.

Verschiedene Parthen Nachgras ver-  
kauf am nächsten Dienstag Mittag 3 Uhr  
bei der Mühle.

Krämer Kunstmüller.

## Restitutions-Schwärze,

das vortrefflichste Mittel, um abge-  
tragen dunklen, schwarzen Fleider,  
Möbelstoffe, Sammt, Filzhüte,  
besonders auch die dünnen Militär-  
kleider u. c. durch einfaches Bürsten  
mit dieser Flüssigkeit, ohne sie zu  
zerrennen, wieder anzufrischen, daß  
sie wie neu erscheinen, ist in Fla-  
schen zu 50 & und 1 M. zu beziehen  
von Otto Sautermüller zur Obern  
Apotheke Rottweil a. N., sowie  
aus den Niederlagen für:

Schorndorf beide Apotheken.  
Göppingen Apotheker Zwint.  
Gmünd Fr. A. Amman.  
Lorch Kaufmann Wegener. 12,

## Winterbach.

Feiner Schneider & Doeklein  
das ist sehr billig zu haben bei  
Albert Schnabel.

## Weiler.

Eine Stande hat zu veräu-  
sselft Gottlieb Schneider G. M.

Einen 5 Proc. Handschein mit  
540 Mark verkauft. Wer? sagt  
die Redaktion.

## Wohnungs-Veränderungs-Anzeige.

Beehre mich höflichst anzuzeigen, daß ich mein Geschäft von  
Karlsstraße 465 in Schulstraße 439 verlegt habe.

Achtungsvoll  
**Fr. Stocker, Cigarrengeschäft,**  
**439 Schulstraße 439.**

5. Juli 1851.

Schönenbörß.

Unterzeichneter erlaubt sich sein großes Lager  
in Regulatoren, gewöhnliche Zimmeruhren, Pa-  
riser Wecker, Taschenuhren in Gold und Silber,  
Remontoir (am Bügel aufzuziehen) sämtliche zu  
ganz ausnahmsweise billigem Preise in empfehlende  
Erinnerung zu bringen.

Dergleichen seine große Auswahl in Gold- &  
Silberwaren als: Broschen, Medaillen, Armbänder, Ohrringe,  
Ohrringketten, Händen- und Manschettenknöpfe, Ringe, Kästchen,  
Granaten, Gorassen, Uhr- und Goloskeiten, Fingerhüte,  
Alle Sorten Löffel, Theesiebe, Tortenspaten, silberne Bestecke,  
Dessertmesser, Serviettenringe u. c. sowie Christosse und ver-  
goldete Gegenstände.

Auf mein optisches Lager mache ich hauptsächlich aufmerksam  
Brillen in Stahl schon von 50 Pf. an, in Horn 1 M., Büffelhorn  
ganz kein 2 M., goldene Patentbrillen von 7 M., silberne von 4 M.,  
Riegel, Valentinskissen sein zu 3 M., Wecker in Gold und Silber, Barometer,  
Aneroidbarometer, Thermometer, Flüssigkeitswaagen u. c. Reparaturen  
prompt und billig. Altes Gold und Silber wird in Kauf und Umtausch genommen

Achtungsvoll  
Louis Müller, Uhrmacher.  
Gold- & Silberarbeiter.

Stuttgart.

## E. Breuninger

v. E. L. Ostermayer, Münzstraße No. 1  
nächst dem Markt und der Gemüsehalle  
bedeutet sich anzuzeigen, daß

### Cämmliche Neuheiten in

herbst- und Winter-Kleiderstoffen  
nebst passenden Beigartikeln als Satin, Sammt, Peluche u. c. in  
größter Auswahl bei billigsten Preisen zur genügten Ansicht bereit liegen.

Neu Eingetroffen. Neu Eingetroffen.  
Confection

Jacken, Paletots, Haveloks, Dolmans  
und Regenmäntel  
in reichster Auswahl.

Muster-Niederlage zu Original-Preisen bei Herren  
Carl Breuninger, Färber in Schorndorf,  
welcher auf Verlangen auch Ausstellungen in Confection franco vermittelt.

Hochachtungsvoll  
E. Breuninger.

Die Kunstfärberei und Druckerei von  
Fried. Ed. Kug in Ulm a. D.

empfiehlt sich im Farben & Drucken von seidenen, wollenen und baumwollenen  
Stoffen, auch werden Herren- und Damenkleider ungetrennt gefärbt und gewaschen.

Aufträge dagegen werden angenommen und besorgt von

Wortenmacher Kraß Wte. am Rathaus.

Samstag & Sonntag frische  
Leber- & Grießenwürste  
Neiß, Meyer.

Emmenhaler,  
Schweizer- & Backsteinküsse  
empfiehlt billig  
M. Sperrle, früher Ed. Stüber.

Guten Backsteinküsse, sowie Geb-  
sen, Binsen & Bohnen sind frisch  
eingetroffen bei  
B. Dinkel.

22 Simri Luiken-Aepfel  
verkauft Jacob Groß.

2 Traubenraspeln  
verkauft Louis Müller's Witwe.

Einige Wagen  
Angersen & Schlangenköpfen  
hat zu verkaufen in seinem Garten.  
Engel.

Schönenbörß.  
Ein fleißiges Mädchen  
findet bis Martini in die Küche u. Haus-  
haltung Stelle  
im Schwanen.

Sauermann's  
Linusmittel

1. gegen Magenleiden, Magenschwäche,  
Magenkämpf, Magenverschleimung, Kolik,  
Diarrhoe, Verstopfung, Schwindsel, Kopf-  
schmerz u. c. 2. gegen Husten, Catarrh,  
Catarrhalsfeier, Brustverschleimung u. c.,  
3. gegen Gicht, Rheumatismus, Steifig-  
keit der Gelenke u. c.; altenwähre, tausend-  
fach erprobte Hausmittel, (die in keiner  
Familie fehlen sollten,) von denen man  
viele mit geringen Kosten selbst be-  
reiten kann, theile ich Allen, welche eine  
Ferimarte zur Rückantwort einsenden,  
 kostenfrei mit. B. Becker, Seesen-  
Braunschweig.

Überurbach.  
Schöne Hemdenlanelle,  
von 36 & an pr. Elle, in halb- und  
ganz wollen, sowie alle Sorten.

wollenes Strickgarn  
zu herabgesetztem Preis empfiehlt  
J. Göb.

**Einen Feldzuber**  
bereits noch neu verkauf  
**Sohlstetter zum Stern.**  
**Verlaufen**  
ein großer schwarzer Pinscherhund mit  
braunen Extremitäten (Oren und Schwanz  
nicht gefärbt.) Gegen Belohnung ab-  
zugeben bei **Christ. Breitinger.**

200 Simri saures  
**Moschus.**  
ist zum Verkauf ausgesetzt.  
Zu erfragen bei **J. Becker,** Bier-  
halle, und bei der Redaktion d. Bl.

**Fächer,** im Gehalt von 1%  
Gimer hat billig zu verkaufen im  
Auftrag.

**G. Maurer,** Nagelschmid.  
**Neuer Wein** hat im Auschank.

**W. Obermüller.**  
Eine fünfjährige Herbilstange hat

zu verkaufen. **David Klingenstein.**

**Eine freundliche Wohnung**  
für eine kleine Familie hat zu vermieten.  
Wer? sagt die Redaktion.

**Zur Wahl des Th. C. v. Wollwarth,**  
als Vertreter des X. Wahlkreises im Reichstag.

Manigfach und drückend ist die wirtschaftliche Not seit  
Jahren im deutschen Volke geworden, und weit auseinander  
gehen die Meinungen der Parteien über die Art und Weise, wie  
Besserung geschafft werden soll.

Schon seit der Errichtung des Zollparlaments anno 1867  
haben die Interessen des Freihandels und des Großhändlers  
durch den meistesten Einfluss auf unsern wirtschaftlichen  
Entwicklung ausgeübt, und wir haben wenig Ursache gefunden  
mit dieser Politik, bei der die Landwirtschaft und das Kleinge-  
werke zu Grunde zu gehen drohten, zufrieden zu sein.

1) Wählen wir daher einen Mann, der Land-  
wirtschaft und Gewerbsmann ist, und weiß, wo  
das Volk der Schuh am meisten drückt, und  
der nicht in den Reihen der Großhändler ge-  
fangen oder in Freihandelstheorien verrannt ist,  
sondern der erdrückenden Sanktuarie des  
Auslandes auf deutschen Märkten ei-  
nen Damm zu legen helfen wird.

Wenn es mir ist, daß Deutschland seinen dermaligen Be-  
völkerungszuwachs nicht mehr zu stande vermögt, so wollen wir  
Schaffung einer Gelegenheit, welche gestattet, daß unsere Aus-  
wanderer dem großen Vaterlande erhalten bleiben können, und  
nicht wie Ausgestoßene hinausziehen müssen um andern Völkern  
zu dienen.

2) Wählen wir einen Mann, der die Pläne des  
Reichskanzlers in Beziehung auf die Erwe-  
bung von Reichskolonien untersucht, statt sie zu

Hellbronn, 6. Okt. Nach der höchst interessanten Aus-  
führung im heutigen Staatsanzeiger, nach welcher die Qualität  
des Weines vorzugsweise nach der Summe des Barmemagni-  
ums der Tage vom 1. April bis zum Herbst bemessen werden  
sollte, ist es zwar töricht, daß wir die heißen Tage des Vor-  
sommers nicht umsonst ausgestanden haben, gleichwohl steht uns  
aber, da im Übrigen die Witterung zu wenig günstig war, nur  
ein Wein mittelmäßiger Qualität in Aussicht. Umso mehr Veranlassung  
wird nun aber auch vorliegen, mit dem Herbst so lang als mög-  
lich zu warten, um jeden guten Tag für die Reife der Trauben  
noch zu gewinnen. Wer die Weinberge fleißig besucht, hat ge-  
funden, daß die Traubenselbst in den letzten frühen Tagen noch  
sehr bemerkenswerthe Fortschritte gemacht haben. Da nun heute  
die Witterung wieder trocken ist, darf die Reifezeit noch stark be-  
laufen und da die Frucht in der letzteren Zeit keine größeren  
Fortschritte gemacht hat, so wird sich ein längeres Zuwarten mit  
der Weinlese entschieden empfehlen. Möge dieß auch die  
vorläufige Versammlung auf dem heutigen Rathshause  
Verprechungen endlich einmal eine thätzliche  
Hilfe zu schaffen.

Nächsten Montag den 10. d. M.  
verkauf der unterzeichnete  
**den Herbsttrag**  
von daß 1. Mrz. Weinberg am Rappach.  
Zusammenkunft Nachmittags 1 Uhr auf  
dem Platz.

**Ge. Brügel,** Bäcker.  
Einen Parterre-Raum, Stall oder  
Scheuer zu sofortigen Verkauf sucht zu  
mieten **Chr. Moser** z. Hirsch.

Leere Ställe verkauf  
**Heßlinger** b. Forsthause.

Ein braves  
**Dienstmädchen**

findet auf Martini eine gute Stelle.  
Bei wem? sagt die Redaktion.

**Miedelsbach.**

**Lehrlings-Gesuch.**

Ein kräftiger Bursche findet eine Lehr-  
stelle bei

**3. Schmid Knauß.**

1 oder 2 heizbare sehr freundliche  
Zimmer können einzeln oder zusammen  
mit oder ohne Möbel sofort oder auf 1,

Nov. vermietet werden durch wen?

2. sagt die Redaktion d. Bl.

Zum Zweck der Erleichterung der Gemeinde und Körperschaftslasten wird das Tabaks-Monopol eingeführt werden

aus welchem in verschiedener Form alle Großstaaten, auch die große Republik Nordamerika, hunderte von Millionen

jährlich erzielen.

4) Geben wir unsere Stimmen dem, der entschie-  
den für das Monopol ist, aber auch andererseits  
dafür eintritt, daß diejenigen, denen durch

diese Übernahme ihres seitherigen Geschäfts  
durch den Staat verluste erwachsen, billige

Entschädigungen gewahrt werden.

Neben Deutschlands Militärverfassung mit der na-  
der nächste Reichstag nicht zu befassen hat, da die betreffenden

Gesetze noch über denselben hinaus in Kraft bleiben, können die  
Ansichten auch unter uns auseinander gehen. Einig sind wir  
aber alle darin, daß das Reich nicht durch einseitige Schwächung

seiner Arme den Gefahren einer Übermacht durch irgend  
welche Feinde ausgesetzt werden darf.

Verprechungen bei Verminderung der Präsenzzeit oder des  
heeresstandes Seitens eines Kandidaten hatten bei der dermaligen

Schlage nur den Sinn, Sand in die Augen der Wähler zu

5) In Bezug auf die Regorganisation des Gewerbes (In-  
nungswesen), auf Vergrößerung des Wanderlager u. des Haupt-

handels, auf Abänderung des Unterstützungswohngesetzes, auf  
Minderung der Gerichtskosten u. verweise auf die Spezial-

programme der deutschen u. der konservativen Parteien. **Kettner.**

**Hellbronn,** 6. Okt. Nach der höchst interessanten Aus-  
führung im heutigen Staatsanzeiger, nach welcher die Qualität

des Weines vorzugsweise nach der Summe des Barmemagni-  
ums der Tage vom 1. April bis zum Herbst bemessen werden

sollte, ist es zwar töricht, daß wir die heißen Tage des Vor-  
sommers nicht umsonst ausgestanden haben, gleichwohl steht uns

aber, da im Übrigen die Witterung zu wenig günstig war, nur

ein Wein mittelmäßiger Qualität in Aussicht. Umso mehr Veranlassung

wird nun aber auch vorliegen, mit dem Herbst so lang als mög-

lich zu warten, um jeden guten Tag für die Reife der Trauben

noch zu gewinnen. Wer die Weinberge fleißig besucht, hat ge-

funden, daß die Traubenselbst in den letzten frühen Tagen noch

sehr bemerkenswerthe Fortschritte gemacht haben. Da nun heute

die Witterung wieder trocken ist, darf die Reifezeit noch stark be-

laufen und da die Frucht in der letzteren Zeit keine größeren

Fortschritte gemacht hat, so wird sich ein längeres Zuwarten mit

der Weinlese entschieden empfehlen. Möge dieß auch die

vorläufige Versammlung auf dem heutigen Rathshause

Verprechungen endlich einmal eine thätzliche

Hilfe zu schaffen.

Redigirt, gedruckt und verlegt von C. Mayer in Schorndorf.

## frei & Backen.

Wegen Übernahme eines anderen Ge-  
schäfts ist eine gangbare Bäckerei im  
Schorndorfer Oberamt mit oder ohne Inn-  
ventar dem Verkaufe ausgerichtet, und kann  
jeden Tag ein Kauf abgeschlossen werden.  
Zu erfragen bei der Redaktion.

**Unterurbach.**  
**3. zu verkaufen**  
einen noch ganz neuen Koch-  
ofen billig bei

**Og. Th. Bäuerle.**

**Winterbach.**  
Einen zweispätigen leichten Schuh-  
kasten mit zwei eisernen Achsen hat zu ver-  
kaufen

**Johannes Reiser.**

**Gottesdienste**  
am 17. Sonnt. n. Trin. (9. Okt.) 1881  
Opfer für den Jubiläumsjahr der ev.  
Kirche in Österreich)

Born. 9 1/4 Uhr Predigt  
Herr Defan Fuchs.

Nachm. 2 1/2 Uhr Predigt  
Herr Helfer Hoffmann.

# Schorndorfer Anzeiger.

M i t s b l a t t

für den  
Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Trägerlohn viertelj. 9 s.  
Insertionspreis:  
die dreipältige Zeile oder  
der Raum 10 s.

N o 120.

Dienstag den 11. Oktober

1881.

## Bekanntmachungen.

Schorndorf.

## Die Ortsbehörden

werden darauf aufmerksam gemacht, daß auch künftig nur solche Lotterielose in Württemberg ausgegeben, verkauft, angeboten  
oder feilgehalten werden dürfen, welche mit dem Genehmigungstempel eines Oberamts versehen sind.

Den 10. Oktober 1881.

R. Oberamt.  
Baum.

**Bekanntmachung der R. Centralstelle für die Landwirtschaft, betr. die Neuauflage von Böglingen**  
in die R. Weinbauschule zu Weinsberg.  
Diejenigen Jünglinge, welche um Aufnahme sich bewerben wollen, werden daher aufgefordert, binnen vier Wochen bei dem Vor-  
rufen, welche Anfangs Dezember stattfinden wird.

Die Aufzunehmenden müssen das 17. Lebensjahr zurückgelegt haben, vollkommen gesund, für anhaltende Feldarbeiten  
körperlich erstaart, mit den gewöhnlichen Arbeiten in Feld und Weinberg bereits vertraut sein und lesen, schreiben und rechnen  
wie auch die Fähigkeit besitzen, einen populären Vortrag gehörig aufzufassen.

Kost, Wohnung und Unterricht erhalten die Jünglinge frei; dagegen haben sie alle vorkommenden Arbeiten unentgeltlich  
zu verrichten. Bei Fleisch und Wohlverhalten wird Aussicht auf Prämien gegeben. Die Neuintretenden sind verpflichtet, den vor-  
geschriebenen Lehrkurs bis zum Schluss des Jahres 1883 durchzumachen.

Die aufzunehmenden Jünglinge erhalten während des zweijährigen Kurses einen auf gründliche berufliche Ausbildung be-  
rechneten Unterricht. Neben der Festigung und Weiterführung in den gewöhnlichen Volkschulfächern wird Unterricht in der  
theoretischen und praktischen Geometrie, im Zeichnen, in den Elementen der Chemie, Physik, Mechanik, sowie theoretische und praktische  
Unterweisung im Feld-, Wein-, Gemüse- und Obstbau, sowie in der Viehzucht ertheilt.

Falls einer der Jünglinge während des Lehrkurses an der Weinbauschule in das conscriptionspflichtige Alter eintreten  
sollte, so kann er nach dem Kriegsdienstgesetz bis nach vollendetem Lehrzeit zurückgestellt werden.

Um den Jüngling fortwährend praktische Anschauung zu sichern, ist mit der Anstalt ein Grundbesitz von 33 Hektar 62

Ar verbunden, der in Gärten, Weinbergen, Ackerfeld und Wiesen besteht.

Mit den Eingaben ist ein Tauschein, Impfschein, sowie ein Zeugnis des Gemeinderaths über den Stand und etwaigen  
Grundbesitz des Vaters, über dessen Einwilligung zu dem Vorhaben seines Sohnes, über das Heimathrecht, das Prädikat des Auf-

zunehmenden vorzulegen.

Auf die Gelegenheit, in der Weinbauschule tüchtige Weinbergmeister heranzubilden, werden insbesondere auch die größeren  
Grundbesitzer und Gutsverwaltungen hiermit aufmerksam gemacht.

Stuttgart, den 29. September 1881.

Werner.

R. Amtsgericht Schorndorf.

## Bekanntmachung einer Entmündigung.

Der ledige Dienstleut Gottlieb Walter von Unterurbach ist durch Gerichtsbesluß vom 10. Juni wegen Verschwen-  
dung entmündigt worden. Dies wird hiermit öffentlich bekannt gemacht und Federmann, insbesondere aber Wirth gewarnt, dem  
dieselben Rechtsgeschäfte einzugehen, durch welche ihm Verbindlichkeiten auferlegt würden, indem für denselben keine Zahlung mehr  
geleistet werden darf.

Den 4. Oktober 1881.

21

Schorndorf.

**Weinlese.**

Bei der in Grunbach  
stattgehabten Herbstbe-  
sprechung wurde die  
Weinlese auf

Donnerstag den  
13. d. Okt.

festgesetzt.

Den 10. Oktober 1881.

Stadtschultheißenamt.

Fris.

21

Schorndorf.

**Herbst-Anzeige.**

Die allgemeine  
Weinlese beginnt  
am nächsten

Donnerstag

den 13. Oktbr.

und kann schon

Redigirt, gedruckt und verlegt von C. Mayer in Schorndorf.

Muster siehe zu Diensten.

Oberamtsrichter Biesching.

Ende dieser Woche Weinmost gefäß wer-  
den. Das Erträgniss wird zu 1500 Hl.  
geschäft.

Die hiesigen Weinberge stehen sehr  
schön, die Trauben sind vollständig reif  
und blieben wie von Hagel und sonstigen  
schädlichen Witterungseinflüssen verschont,  
sowohl in quantitativer als qualitativer  
Hinsicht haben wir einen schönen Herbst  
zu hoffen und werden die Herren Wein-  
käufer zu zahlreichem Besuch freudlich  
mit dem Bemerkten eingeladen, daß für  
rasche und pünktliche Bedienung in der  
Kelter gesorgt wird.

Den